

MEDIENMITTEILUNG

Münchenstein/Basel, 21. April 2021

DAS SCHAULAGER PLANT EINE ERWEITERUNG

Das Schaulager der Laurenz-Stiftung in Basel/Münchenstein wurde 2003 mit dem Zweck errichtet, die Kunstsammlung der Emanuel Hoffmann-Stiftung in ausstellungsfreien Zeiten aufzubewahren, zu pflegen und einem Fachpublikum zu Forschungszwecken zugänglich zu machen. Es ist ein Ort, wo die Sammlung in den Zeiten, in denen sie nicht im Basler Kunstmuseum und Kunstmuseum Gegenwart oder weltweit in Ausstellungen integriert präsentiert wird, ihr Zuhause hat. Forschende, Studierende und Schulklassen nutzen hier die Möglichkeit des intensiven Studiums der originalen Kunstwerke. Gleichzeitig öffnet sich das Schaulager in unregelmässigen Abständen für ein grosses Publikum und bietet umfassende Übersichtsausstellungen vor allem zu Künstlerinnen und Künstlern der Sammlung, sowie Führungen, Vorträge, Symposien und Veranstaltungen für alle interessierten Besucherinnen und Besucher.

In den vergangenen zwanzig Jahren hat sich die im Schaulager aufbewahrte Sammlung mit einem zunehmenden Fokus auf zeitbasierte Medienwerke stark erweitert. Zeitliche und räumliche Dimensionen sowie technische Vielfalt dieser Kunstwerke sind äusserst komplex. Jedes einzelne Werk stellt zudem unterschiedliche Anforderungen bezüglich seiner Präsentation. Die Trägerin des Schaulagers, die Laurenz-Stiftung, hat sich deshalb entschlossen, eine Erweiterung des bestehenden Schaulagers durch einen auf die speziellen Bedürfnisse von Medienwerken fokussierten Bau zu planen, der die wegweisende Idee des bestehenden Gebäudes auf eine neue Ebene bringt. Gemeinsam mit internationalen Fachleuten und mit den Künstlerinnen und Künstlern werden die Anforderungen erarbeitet, um die im Schaulager praktizierte Auseinandersetzung mit dem originalen Kunstwerk auch für Medienarbeiten optimal zu ermöglichen.

Für die Entwicklung dieses neuen Gebäudetypus ist die Laurenz-Stiftung erneut eine Zusammenarbeit mit den Architekten Herzog & de Meuron eingegangen. Gemeinsam wird derzeit eine Vorstudie für einen mit dem bestehenden Schaulager verbundenen Anbau erarbeitet. Mit dieser innovativen Erweiterung wird das Schaulager deutlich zur Diversität des sich mehr und mehr zu einem «Quartier der Künste und der Ausbildung» entwickelnden Dreispitzareals beitragen können. Nach Abschluss der Vorstudie informieren wir Sie gerne weiter.

Zeitbasierte Medienwerke

Der Begriff zeitbasierte Medienwerke (engl. «time-based media») umfasst Kunstwerke, die aus analogen und digitalen Medien wie Film, Fotografie, Video und Computertechnik bestehen. Die Abspielzeit zeitbasierter Medienwerke reicht von einer definierten Dauer («eine Minute 30 Sekunden»; «eine Stunde») bis zur zeitlich unbestimmten «kontinuierlichen Endlosprojektion». Die Betrachtung der Werke erfordert entsprechend Zeit.

Die Präsentationsweise ist ein wesentlicher Bestandteil von zeitbasierten Medienwerken. Dazu gehören spezifische Anforderungen an den Raum und an die Technik. Streng genommen existieren solche Arbeiten gar nicht, solange sie nicht installiert sind. Erst im aufgebauten Zustand lassen sich die Werke erleben.

Zeitbasierte Medienwerke stellen Sammlungen vor viele Herausforderungen, da sie von Natur aus instabil und abhängig sind von ihren technologischen Bestandteilen. Diese veralten jedoch rasch und verändern sich ständig. Die sich daraus ergebenden Fragestellungen sind nicht zuletzt grundlegend für die Forschung zu zeitgenössischer Kunst.

Für Rückfragen wenden Sie sich gerne an: mediaservice@schaulager.org